

Einführung

Schreiender Säugling, wie unsere Enkelin Noemi. Lange Zeit ist sie ruhig, aber nach einer weile unruhig und wachsender Lärmpegel. Hart auszuhalten - für Unbeteiligte nervend, für Eltern herzerreißend. Ich erinnere mich selbst... ich tat alles mögliche, die kleinen Schätze zu beruhigen, aber nichts half - bis die Mama da war und das Kind anlegte. Welch Wunder - Kinder *stillen* im wahrsten Sinn des Wortes!

Dieses Bild von einem gestillten Säugling gebraucht auch Jesaja, um Gottes Trost und Geborgenheit anzukündigen.

Ruhe nach dem Sturm

10f - es ist, als ob Jesaja noch das Gebrüll von Jerusalem im Ohr hätte und erleichtert ist, dass die Stadt - im Bild gesprochen - endlich an der Mutterbrust gestillt wird.

Das Schreien Jerusalems kommt von der großen Not, die es erlitt. Gott strafte die Stadt und den Tempel wegen ihres Götzendienstes. Der Tempel wurde zerstört, die Israeliten nach Babylon in die Gefangenschaft geführt. Israels Feinde jubelten.

Doch das Schicksal wendet sich. Keine Strafe mehr, sondern Begnadigung. Keine Anklage mehr, sondern Vergebung. Kein Hohn und Spott mehr, sondern Ehrfurcht vor Gottes Eingreifen. Das läßt Gott Seinem Volk ausrichten in den letzten Kapiteln des Jes-Buches.

Wie ein Strom von oben...

12 - Gottes Botschaft hat es in sich: Sein Volk wird reich beschenkt, so wie es vormals hart bestraft wurde. “Strom” und “überflutender Bach” zeigen: was Gott schenkt, ist üppig! Nicht aufzuhalten ist ein Strom oder Bach, der über die Ufer tritt. Unübersehbar, Raum greifend, nicht abzulenken. Es hat auch etwas Gefährliches, Gott ist wirklich kräftig. Was Er sich vorgenommen hat, setzt Er durch. Aber Sein “Strom” und “überflutender Bach” ist heilsam und hilfreich.

Frieden

Starker Friede, der die Feindschaft dauerhaft beendet. Frieden, auf den man sich verlassen kann. Alles, was Gott Seinem Volk vorwirft, spielt keine Rolle mehr.

Gott vergibt, läßt Gnade walten und schenkt mit Seiner liebevollen Zuwendung Frieden und Ruhe. Kein schlechtes, bohrendes Gewissen mehr, Gott schlägt ein neues Kapitel in der Beziehung auf. Er hält nicht mehr an den Sünden fest. Jesaja gibt einen Vorgeschmack darauf, wie Gott einen neuen Bund zu schließen bereit ist. Jesus, der selbst Gott ist, kommt auf die Welt und zahlt am Kreuz mit Seinem Leben für unsere Schuld. Deswegen dürfen wir Heilsgewißheit haben.

“Reichtum der Nationen”

Beschreibung in K.60:6-9. Alle dort genannten Namen sind die von Orten oder Personen außerhalb Israels. Materielle Dinge, genau das Gegenteil dessen, was mit Jerusalem bei dessen Plünderung und Brandschatzung geschehen ist. Damals wurde den Israeliten alles abgenommen, was sie hatten, nun sorgt Gott dafür, dass ihre Hände wieder voll werden, und zwar ausgerechnet von denen, die sie früher ausraubten.

Diesem starken Gott dürfen auch wir uns anvertrauen. Er erhört unsere Bitten um das “tägliche Brot” und läßt nicht nur “Herrlichkeit” der Nationen herankommen, sondern lockt die Menschen selbst an durch Seine Gnade und Größe.

Geborgenheit und Trost

12bf - anschaulich geschildert, wie wir es bei Kindern kennen. Wie hingebungsvoll werden sie schaukelnd herumgetragen, oder zum Schmusen auf den Schoß gesetzt. Dann ist für die Kleinen die Welt in Ordnung.

Freude und Wachstum

14 - Jesaja malt plastisch aus, wie liebevoll Gott mit uns umgeht. Grund zur Freude, sogar Wachstum werden wir erleben! Bei Pflanzen bekannt: wenn die Lebensumstände stimmen, blühen sie und gedeihen.

Und heute?

Welch tröstende Wirkung ein Säugling beim Stillen erlebt, wissen wir bis heute. Wie können wir aber Jesajas Bild von Gottes Zuwendung konkret erleben, wie Gottes Trost und Ermunterung erfahren und Seine Geborgenheit spüren?

Zum einen beim Bibellesen. Gott spricht durch Sein Wort zu uns. Es kann in uns diese Wirkung auslösen - lassen wir uns darauf ein? Nehmen wir uns die Zeit? Ohne Ruhe wird es nicht funktionieren.

Jesus möchte auch Menschen einsetzen, die in Seinem Sinn handeln, wie z.B bei Evangelisation und Diakonie. Haben wir einen Blick dafür, wo Trost und Seelsorge gebraucht wird? Übersehen wir womöglich Leid Tragende? Trauen wir uns nicht an sie heran? Wenn wir sie sehen: haben wir das rechte Wort, die innere Einstellung? Oft ist kein Wort gefragt, sondern "nur" ein Ohr und die Begleitung. Tröster müssen keine Handwerker sein. Sie brauchen keine richtigen Lösungen zu bieten, sondern mögen verständnisvoll und liebevoll begleiten.

Abendmahl

Dass Gott Verlorene rettet, aus einem gescheiterten Leben ein siegreiches macht, offene Arme statt die kalte Schulter zeigt - das beweist Gott in Seinem Sohn Jesus. Er hat alles vollbracht, damit wir in Harmonie mit dem Schöpfer leben können. Das erleben wir heute beim Abendmahl, zu dem wir jeden einladen, der bewusst zu Jesus gehört. Wer die Einladung an den Tisch des Herrn annimmt, bekennt persönlich: "Ich baue nicht auf meine Fömmigkeit oder eine ausgleichende Gerechtigkeit, sondern auf Gottes Gnade und Vergebung."

Wer das tut, darf sich freuen, still und getröstet sein bis in Ewigkeit. Über solche kann man sagen, wie damals über Jerusalem: freue Dich über ihn und juble! Danach ist das bekannte Adventslied komponiert worden, das wir nun singen.